

Grünschnittroggen

(*Secale cereale*)

Familie: Süßgräser (Poaceae)

Allgemeines und Botanik

Grünschnittroggen ist eine spezielle Form des Winterroggens, die gezielt für die Ernte der gesamten grünen Pflanze statt für die spätere Kornernte gezüchtet wurde. Er dient vor allem als schnell wachsende Winterzwischenfrucht, die bereits im frühen Frühjahr enorme Mengen an Biomasse liefert. Im Vergleich zu Roggen (für die Körnernutzung) bestockt er jedoch stärker.



Diese Biomasse wird entweder als energiereiches Tierfutter siliert oder zur Gasproduktion in Biogasanlagen genutzt.

Grünschnittroggensorten bilden viel vegetative Masse und wenig Korn. Das Korn - Stroh Verhältnis ist – im Gegensatz zu Körnerroggen - zu Gunsten der Pflanzenmasse verschoben.

Anbau:

Der optimale Zeitraum für die Aussaat liegt zwischen Anfang September und Mitte Oktober, wobei Mitte bis Ende September als ideal für die spätere Nutzung gilt. Die empfohlene Saatstärke beträgt üblicherweise zwischen 300 und 420 keimfähigen Körnern pro Quadratmeter. Die kräftige Bestockung ermöglicht kostengünstigere Saatstärken. Bei frühen Saatterminen kann die Kornanzahl weiter abgesenkt werden.

Eine zu frühe Saat kann dazu führen, dass der Bestand zu üppig in den Winter geht, was das Risiko für Schneeschimmel erhöht.

	Grünschnittroggen (diploid)	Grünschnittroggen (tetraploid)
Keimfähige Körner / m ²	300-420	300-420
Pflanzenzahl bei Ernte / m ²	270-380	270-380
TKG in g	23-37	31-52
Saatmenge bei Reinsaat in kg/ha	95-150	120-200
Reihenweite in cm	10-15	10-15
Saattiefe in cm	2-3	2-3
Saatzeit	15.9-10.10	15.9-10.10

Österreichische beschreibende Sortenliste

Der wesentliche Unterschied zwischen diploidem und tetraploidem Grünschnittroggen liegt in der Anzahl der Chromosomensätze. Dies wirkt sich auf die Wüchsigkeit und die Futterqualität des Roggens aus.

Diploider Grünschnittroggen überzeugt vor allem durch seine ausgeprägte Winterhärte und Standfestigkeit. Er wächst im Frühjahr sehr schnell in die Höhe. Allerdings verholzt er auch zeitig, was das ideale Erntefenster deutlich verkürzt.

Dagegen besitzt tetraploider Grünschnittroggen größere Zellen und breitere Blätter. Diese Sorten liefern durch ihren höheren Zuckergehalt ein besonders hochwertiges und gut verdauliches Viehfutter. Sie bleiben zwar länger grün, reagieren jedoch aufgrund ihres hohen Wassergehalts empfindlicher auf Frost oder starken Wind.

Standort:

Grünschnittroggen gedeiht dank seines kräftigen Wurzelwerks selbst auf leichten Böden hervorragend und nutzt Nährstoffe dabei äußerst effizient aus. Als Winterzwischenfrucht verwertet er die vorhandene Bodenfeuchtigkeit zwar optimal, beansprucht den Wasserhaushalt für die nachfolgende Kultur jedoch sehr stark.

Durch seine hohe Bestockung und die dichte Bodenbedeckung im Herbst schützt er die Flächen wirksam vor Erosion. Bei einer frühen Aussaat reduziert die enorme Blatt- und Wurzelmasse zudem vorhandene Reststickstoffmengen im Boden und verhindert so deren Auswaschung in tiefere Schichten.

Düngung:

Der Stickstoffbedarf liegt in der Regel zwischen 40 und 80 kg N/ha. Die Ausbringung erfolgt fast ausschließlich in einer einzigen Gabe zu Vegetationsbeginn, sobald die Flächen befahrbar sind. Für die Grunddüngung in der Gehaltsklasse C werden zudem 55 kg/ha P₂O₅ sowie 80 kg/ha K₂O angesetzt.

Auf sehr guten Standorten sollte die Menge knapper bemessen werden, um ein Umknicken (Lager) des Bestandes vor der Ernte zu verhindern.

Sorten:

In Österreich ist das Angebot an Grünschnittroggensorten begrenzt, da der Fokus bei Roggen meist auf der Körnernutzung liegt. Im Österreich wurden folgende Sorten von AGES geprüft und zugelassen: Crysanth Hanseroggen, Lunator, Protector und SU Vector.

Bekannte, in der Praxis verwendete oder verfügbare Sorten sind auch Powergreen sowie die älteren, langjährig etablierten Sorten Beskyd und Protector.

Protector ist eine frühe, ertragsstarke Sorte mit jedoch recht knapper Standfestigkeit. Powergreen zeichnet sich ebenfalls durch ein schnelles Massenwachstum aus; die Standfestigkeit wurde verbessert.

Beskyd ist ein sehr winterharter Grünschnittroggen, der hohe Erträge für Futter oder Biogas liefert. Er ist besonders widerstandsfähig gegen Schneeschimmel.

Pflanzenschutz:

Aufgrund der knappen Standfestigkeit kann ein Wachstumsreglereinsatz zum Schossbeginn notwendig werden. Nur bei sehr dünnen Beständen kann darauf verzichtet werden.

Ein Herbizid- bzw. Fungizideinsatz ist in der Regel nicht notwendig – ausgenommen bei hohem Befallsdruck.

Zugelassene Pflanzenschutzmittel sind im Pflanzenschutzmittelregister (www.ages.at) abrufbar.

Ernte und Ertrag:

Grünschnittroggen kann meist Anfang bis Mitte Mai - etwa zum Beginn des Ährenschiebens (Stadium BBCH 51) - geerntet wird. Je nach Bodenbonität kann mit Erträgen von ca. 4 bis über 8 Tonnen Trockenmasse pro Hektar erzielt werden können. Somit erbringt Grünschnittroggen höhere Trockenmasseerträge als Körnerroggen. Ein zu später Schnitt mindert die Futterqualität durch einen steigenden Rohfasergehalte. Auch ist bei späteren Schnittzeitpunkten Grünschnittroggen anfällig für Lager!

Aufgrund des geringen Trockensubstanzgehalts (ca. 20 %) ist für eine erfolgreiche Silierung ein Anwelken auf dem Feld auf 30 bis 35 % Trockensubstanz empfehlenswert.

Bei früher Aussaat kann bereits im Herbst eine Nutzung vorgenommen werden. Als Futter kann Grünschnittroggen sowohl frisch als auch siliert verfüttert werden.

In der Regel besteht bei einer Ernte Anfang Mai noch genügend Zeit für einen Maisanbau - ausreichende Wasserversorgung vorausgesetzt.

Wird Grünschnittroggen zur Kornreife gedroschen, liegt das Ertragspotenzial bei maximal 3,0 Tonne je Hektar. Um der ausgeprägten Neigung zum Lager entgegenzuwirken, ist eine Wachstumsreglermaßnahme zu überlegen. Weiterhin ist eine reduzierte Saatstärke von 80 bis 90 kg/ha für diese Nutzungsform ratsam.

Eine andere Art des Roggens ist der **Waldstaudenroggen** oder auch **Johannisroggen (Secale multicaule)**. Der lateinische Name beschreibt dabei sehr gut die Eigenschaften: multus = viel, caulis = Stängel.

Der Waldstaudenroggen ist zweijährig und eignet sich – wie auch der Grünschnittroggen - hervorragend als Gründüngung. Er besitzt eine intensive Wurzelbildung und starke Bestockung. Deswegen wuchs das Getreide ursprünglich auf Rodungsflächen.

Seinen Namen Johannisroggen verdankt er der traditionellen Aussaat um den 24. Juni, wobei flexible Saattermine - je nach Nutzung - von Mitte Mai bis Mitte Oktober möglich sind. Mit einer Saatstärke von 50 bis 90 kg/ha etabliert sich die Kultur rasch und unterdrückt Unkraut effektiv. Das Korn ist kleiner als ein übliches Roggenkorn.

Da die Pflanze bis zu 3 Meter hoch werden kann, ist eine zurückhaltende Stickstoffdüngung nötig, um Lagergefahr zu vermeiden.

Während im ersten Herbst ein Pflegeschnitt als Grünfutter möglich ist, erfolgt die Ernte des Korns im August des zweiten Jahres. Aufgrund der enormen Strohmenngen ist eine angepasste Erntetechnik erforderlich. Der durchschnittliche Kornertrag liegt bei 2 bis 3 Tonnen pro Hektar.

Da Waldstaudenroggen schlechtere Backeigenschaften als herkömmlicher Roggen besitzt, wird er meist als Beimischung verwendet. Er dient dazu, das Aroma zu intensivieren, den Ballaststoffgehalt zu steigern und dem Brot eine dunklere Farbe zu verleihen.

Diese Anbauinformationen sind sorgfältig erarbeitet und geben einen aktuellen Informationsstand wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Tagesaktualität dieser Anbauhinweise wird ausdrücklich ausgeschlossen. Auf alle Fälle ist vor jeder Maßnahme die jahres- und schlagspezifische Entwicklung des Pflanzenbestandes zu beachten.

Verfolgen Sie vor jeder Maßnahme den aktuellen Zulassungsstand (z.B.: Pflanzenschutzmittel das Internetportal der AGES) bzw. beachten Sie die Vorgaben, die im Rahmen von Umweltprogrammen (z.B.: ÖPUL etc.) eingegangen wurden.

Herausgeber:
NÖ. Landes-Landwirtschaftskammer
Wiener Str. 64
3100 St. Pölten

Für den Inhalt verantwortlich:
Dir. Dipl.-HLFL-Ing. Manfred WEINHAPPEL
DI Mag. Harald SCHALLY